

# Graue Todesbusse erinnern an Weißenauer Opfer

RAVENSBURG - In grauen Bussen haben die Nazis in den Jahren 1940/41 mindestens 691 behinderte Menschen von der Heilanstalt Weißenau nach Grafeneck gefahren. Nachbildungen dieser Busse sollen jetzt „Transportmittel“ des Erinnerns werden. Die Stadt Ravensburg und das Zentrum für Psychiatrie schaffen ein Mahnmal, das die Region einbezieht.

Von unserem Redakteur  
Winfried Lelprecht

„Aktion T4“, abgeleitet vom Sitz ihres Planungsstabes in der Berliner Tiergartenstraße 4, nannten die Machthaber des „Dritten Reiches“ die planmäßige Vernichtung „lebensunwerten Lebens“. Die grauen Busse der „Gemeinnützigen Krankentransportgesellschaft“ (GEKRAT) mit ihren verhängten Scheiben waren in der Bevölkerung bekannt. Auch vom Wirtschaftsgebäude der Weißenauer Heilanstalt fuhren sie ab, kurvten mitten über den Ravensburger Marienplatz und weiter nach Zwiefalten. Dort war Zwischenstation für die Todgeweihten, bis sie nach Grafeneck auf die Alb gebracht und dort ermordet wurden.

Bislang erinnert nur eine kleine Gedenktafel neben der Klosterkirche in Weißenau an die Opfer. Stadt und ZfP haben sich entschlossen, ein einprägsames Mahnmal zu schaffen. Acht Vorschläge lagen zur Entscheidung auf dem Tisch einer Jury, in die auch die Kirchen und der Ravensburger Schülerrat eingebunden waren. Verwirklicht wird ein Entwurf der Künstler Horst Hoheisel und Andreas Knitz. Hoheisel wurde 1944 in Posen geboren



Das Modell zeigt den Entwurf für das geplante Mahnmal: In solchen Bussen wurden die behinderten Menschen von Weißenau nach Grafeneck gebracht. Dort hat man sie umgebracht. Einer der beiden Busse soll in der ehemaligen Pforte der Heilanstalt installiert werden, wie es das Bild im Hintergrund zeigt. SZ-Foto: Winfried Lelprecht

und lebt heute in Kassel. Andreas Knitz (Jahrgang 1963) ist gebürtiger Ravensburger und wohnt im Nachbarort Berg. Ihre Idee: Grundlage des Mahnmals sind die grauen Todesbusse. Noch nie, so die Berliner Kunsthistorikerin Stefanie Endlich, ist ein Omnibus für ein solches Projekt künst-

lerisch gestaltet worden. Zwei Busse aus Beton wird es geben. Einer wird direkt in der ehemaligen Pforte der Heilanstalt installiert. Die Schnauze ragt nach draußen, das Heck ins Innere der ehemaligen Klosteranlage. Genauso, wie 1940/41 die grauen Busse durch diese Pforte gefahren sind. An dem

Ausgang ist seither nichts verändert worden. Jahrelang ist der Zaun geschlossen gewesen.

Drei Stunden lang mussten die Handwerker jetzt an dem Eisengitter wuchten, bis sie es öffnen konnten. In den Bus wird ein Mittelgang geschnitten, durch den Besucher und Patien-

ten ins heutige ZfP gelangen können. Die Wände des Ganges bieten Platz für eine Dokumentation.

Der Ravensburger OB Hermann Vogler und ZfP-Geschäftsführer Wolfgang Rieger betonen, dass Weißenau mit diesem Mahnmal nicht stigmatisiert werden soll. Die Euthanasieopfer und ihr Todesweg gingen vielmehr die ganze Region an. Deshalb finden sie den Gedanken von Hoheisel und Knitz bestechend, einen zweiten Bus zu schaffen. Dieser soll auf der Strecke zwischen Weißenau und Grafeneck von Ort zu Ort versetzt werden und die Route nachzeichnen, die vor 65 Jahren die Busse nahmen. Der Plan steht oder fällt damit, ob die Städte und Gemeinden mitmachen. Wolfgang Rieger will sich dafür stark machen. Die Stadt Ravensburg wird am Anfang stehen.

## Ein „hartes Symbol“

Das Mahnmal soll 100 000 Euro kosten. Die Hälfte bezahlt die Stadt, die andere Hälfte kommt durch Spenden und als Beitrag des ZfP zusammen. Bis zum 27. Januar 2007, dem Holocaust-Gedenktag, soll das Mahnmal in Weißenau fertig sein. Im Ort leben viele ältere Menschen, die sich noch gut an die Geschehnisse 1940/41 erinnern können. Emotionen werden geweckt, auch wenn es nach außen bislang keine Proteste oder Widerreden gibt. Doch hinter den Kulissen wird diskutiert. „Die Busse sind ein hartes Symbol“, weiß OB Vogler. Professor Dr. Paul-Otto Schmidt-Michel, Ärztlicher Direktor des ZfP Weißenau, ergänzt: „Ich glaube, dass wir so lange haben warten müssen, um ein solch kräftiges Symbol wählen zu können.“